

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,— RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8



Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,27 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,17 RM. Die ganze Seite wird mit 255,— RM berechnet (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,7 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 Dönhoff 2425, 2426, 2427

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 48, Jahrgang 54 * Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 * 29. November 1930

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten * Nachdruck verboten

Enno Kerckhoff †

Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die deutsche Uhrmacherschaft, ja darüber hinaus, wie wir wohl sagen dürfen, das gesamte deutsche Uhrgewerbe getroffen: Am 22. November verstarb plötzlich infolge einer Ohren-Operation im Alter von erst zweiundvierzig Jahren Enno Kerckhoff in Neuwied, der 1. Vorsitzende des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher und des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Uhrmacher und Goldschmiede. Mit tiefer Trauer und Erschütterung werden die Angehörigen des Uhrenfaches in Deutschland und auch in den zahlreichen anderen Ländern, in denen sein Name einen guten Klang hatte, des ausgezeichneten Mannes gedenken, der aus einer unermüdlichen, verständnisvollen und erfolgreichen Arbeit zum Wohle unseres Gewerbes heraus so unerwartet dahingerafft wurde. Doppelt schmerzlich wird dieser Verlust dadurch, daß Enno Kerckhoff im schaffenskräftigsten Mannesalter die Arbeit, für die er wie nur wenige Personen geschaffen war, für immer niederlegen mußte und so viele Hoffnungen mit ihm ins Grab sanken.

Enno Kerckhoff war mit seiner Hingabe an die von ihm vertretene Sache, seiner Arbeitskraft und Arbeitswilligkeit, seinem Weitblick, der schnellen Erfassung des jeweils Wesentlichen und der Sicherheit des Urteils, seiner zähen, aber doch geschmeidigen Verfolgung der ins Auge gefaßten Ziele, seiner Kraft, das Organisationsgefüge zusammenzuhalten und zu festigen sowie den Organisationsgeist lebendig zu erhalten, seinem verbindlichen und, soweit

es sich mit den Forderungen der Sache vertrat, ausgleichenden Wesen, schließlich mit seiner glänzenden Rednergabe der geborene Führer eines großen Verbandes. Die seltene Vereinigung aller dieser Fähigkeiten in dem nun Ent-

schlafenen hatte der unvergeßliche Friedrich Schwank schon frühzeitig mit scharfem Blicke erkannt, und er zog ihn daher planmäßig zum Zwecke der Ausbildung seiner Führerqualitäten zu den Arbeiten des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Uhrmacher und Goldschmiede heran in der Absicht, ihn dieser großen Organisation nach seiner eigenen Amtsniederlegung zu seinem Nachfolger in der Führung des Verbandes zu empfehlen. — Nachdem Friedrich Schwank im November 1925 gestorben war, wurde Enno Kerckhoff der Führer des Rheinisch-Westfälischen Verbandes und sodann Vorstandsmitglied des Zentralverbandes. Schon ein Jahr danach, im Jahre 1927, wurde er von der Reichstagung in München zum Vorsitzenden des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher gewählt. Damit hatte er einen Wirkungskreis gefunden, der es ihm ermöglichte, seine großen Fähigkeiten zur Lösung wichtigster Aufgaben unseres Faches voll zu entfalten.

Die Hoffnungen, die an die Übernahme der Leitung des Zentralverbandes durch ihn geknüpft wurden, haben sich im vollen Umfange erfüllt. Von Anfang an erwies er sich der Größe seiner Aufgabe als durchaus gewachsen, und er verstand es, der Ungunst der Verhältnisse soviel abzurufen, als nur irgend möglich war. Was er in den drei Jahren seiner

